

18. 12. 1978

Tgh.-Nr.: A-245/78

Generalsekretär des Zentralkomitees
der Sozialistischen Einheitspartei
Deutschlands und Vorsitzenden des
Nationalen Verteidigungsrates der DDR

Genossen Erich H o n e c k e r

Warter Genosse Honecker!


Beigefügt gestatte ich mir, Dir den Bericht über die 11. Sitzung
des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des
Warschauer Vertrages zu übersenden.

Die sich daraus für das Ministerium für Nationale Verteidigung
ergebenden Schlusfolgerungen und Aufgaben werden entsprechend
unseren Möglichkeiten bei der Entwicklungsplanung als auch bei
den vorgesehenen Ausbildungsmaßnahmen berücksichtigt.

Es wäre empfehlenswert, diesen Bericht den Mitgliedern und
Kandidaten des Politbüros zur Kenntnis zu geben.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Mit sozialistischem Gruß


H o f f m a n n
Armeegeneral

B e r i c h t**Über die 11. Sitzung des Komitees der
Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten
des Warschauer Vertrages**

Entsprechend dem abgestimmten Plan fand in der Zeit vom 04. 12. bis 07. 12. 1978 unter Vorsitz des Ministers für Nationale Verteidigung der DDR die 11. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in der Hauptstadt der DDR, BERLIN, statt.

In Übereinstimmung mit der Tagesordnung der Sitzung wurden folgende Probleme behandelt:

1. Der Stand und die Entwicklungsperspektiven der NATO-Streitkräfte
2. Die allgemeinen Entwicklungsrichtungen der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages für die Jahre 1981 - 1985
3. Die Ausstattung der zum Bestand der Vereinten Streitkräfte gehörenden Truppen und Flottenkräfte mit Bewaffnung und Kampftechnik im Zeitraum 1981 - 1985
4. Die Information über die Koordinierung der Handlungen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages bei der Verwirklichung der militärischen Zusammenarbeit mit Drittländern

An der Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister nahmen alle Mitglieder mit entsprechenden Delegationen teil (siehe Anlage Nr. 1).

Durch die Teilnehmer an der Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister wurden am Mahnmahl für die Opfer des Faschismus und Militarismus Unter den Linden und am Ehrenmal für die gefallenen Helden der Sowjetarmee in BERLIN-TREPTOW Kränze niedergelegt sowie der Palast der Republik besucht, dessen Gestaltung sie sehr beeindruckte.

Zum Tagesordnungspunkt 1"Stand und Entwicklungsperspektiven der NATO-Streitkräfte"

Der Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Generalstabes der Streitkräfte der UdSSR und Chef der Hauptverwaltung Aufklärung, Genossen Armeegeneral I w a s c h u t i n , wurde von den Teilnehmern zustimmend zur Kenntnis genommen. Er beinhaltete eine tiefgründige Analyse der gegenwärtigen militärpolitischen und militärischen Lage in der Welt.

Die imperialistischen Staaten mit der USA an der Spitze verfolgen eine Politik, die die Gefahr zur Rückkehr zum "Kalten Krieg" schafft. Die Verstärkung der Aggressivität in der Außenpolitik der USA und der NATO-Staaten wird begleitet von der Erhöhung des Tempos und der Erweiterung der Maßstäbe der Kriegsvorbereitungen.

Die Hauptanstrengungen des langfristigen Militärprogramms der NATO-Staaten sind vor allem auf die Erringung der militärischen Überlegenheit über die Staaten des Warschauer Vertrages gerichtet, darunter besonders auf die Erreichung eines militärtechnischen Überraschungsmomentes durch die Entwicklung und Einführung neuer Waffensysteme, die einen entscheidenden Einfluß auf den Verlauf und Ausgang zukünftiger Operationen ausüben können.

Es wurde die Schlußfolgerung gezogen, daß unter den Bedingungen des gewaltigen Vortreibens der Kriegsvorbereitungen durch die NATO-Staaten die Verteidigungsmacht der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages gestärkt werden muß. Die Entwicklung und Vervollkommnung der Vereinten Streitkräfte der sozialistischen Staatengemeinschaft, die Gewährleistung ihrer hohen Mobilmachungsbereitschaft, ihre effektive Ausrüstung mit neuer Bewaffnung und Kampftechnik sowie die ständige Erhöhung des Niveaus ihrer Ausbildung müssen planmäßig realisiert werden.

Die Diskussion ergab die übereinstimmende Beurteilung der militärpolitischen und militärischen Lage und der daraus zu ziehenden Schlußfolgerungen (außer bei der rumänischen Delegation).

Als wertvoller Beitrag zur anschaulichen Demonstration der Aggressionsvorbereitungen der NATO-Staaten, insbesondere der Bundesrepublik Deutschland und der Bundeswehr, wurde der durch die Nationale Volksarmee vorbereitete Dokumentarfilm eingeschätzt.

Durch die Mitglieder des Komitees der Verteidigungsminister wurde zum Tagesordnungspunkt ein entsprechender Beschlußentwurf angenommen.

Die rumänische Delegation stimmte dem Beschlußentwurf nur mit Einschränkungen zu.

Durch den rumänischen Verteidigungsminister wurde in diesem Zusammenhang u. a. dargelegt:

- der Widerspruch zwischen den NATO-Staaten verstärkt sich
- der Bundesverteidigungsminister A p e l ist gegen große NATO-Übungen aufgetreten
- einige NATO-Staaten beteiligen sich nicht an der weiteren Aufrüstung
- Rumänien wird keine Erhöhung der militärischen Ausgaben vornehmen und ist gegen jede Eskalation der Rüstung
- Rumänien ist für den Abzug aller fremden Truppen aus den Ländern, für die Auflösung der NATO und des Warschauer Vertrages sowie für die Liquidierung der Blockpolitik und Entwicklung gut nachbarlicher Beziehungen zu allen Staaten.

In den einzelnen Diskussionsbeiträgen wurde diese Haltung zurückgewiesen.

Zum Tagesordnungspunkt 2

"Die allgemeinen Entwicklungsrichtungen der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages für die Jahre 1981 - 1985"

Ausgehend von der militärpolitischen Lage und dem erreichten Stand der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages wurden im Vortrag vom Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte, Genossen Marschall der Sowjetunion K u l i k o w , Vorschläge für die Hauptrichtungen der Entwicklung der verbündeten Armeen für den Zeitraum 1981 - 1985 dargelegt.

Durch ihn wurde dabei eingeschätzt, daß es notwendig ist, die Hauptanstrengungen insbesondere auf die Vervollkommnung der Organisationsstruktur und der Führungssysteme, die weitere qualitative Erhöhung der Kampfkraft der Truppen und Flottenkräfte durch Ausstattung mit neuen und modernisierten Arten von Bewaffnung und Kampftechnik sowie auf die Verbesserung der operativen Vorbereitung (des Ausbaus) der Territorien der verbündeten Länder zu richten.

In den Landstreitkräften kommt es vor allen Dingen darauf an, die Feuer- und Stoßkraft, die Beweglichkeit und Fähigkeit zu langanhaltenden selbständigen Gefechtshandlungen sowie die Möglichkeiten zur Bekämpfung von Panzern und Luftangriffsmitteln des Gegners zu erhöhen.

Für die Luftstreitkräfte/Luftverteidigung wird schwerpunktmäßig auf die Verstärkung der Fla-Raketentruppen sowie die Modernisierung des Flugzeugparks und die Schaffung neuer Führungssysteme orientiert.

In den Seestreitkräften gilt es, die Gefechtsmöglichkeiten der Stoßkräfte zu erweitern, die Effektivität der U-Jagd- und Minenabwehrkräfte zu erhöhen sowie weitere Küstenraketeinheiten mit dem Komplex "Rubesh" auszurüsten.

Die Bevorratung für die Teilstreitkräfte, insbesondere für die neue Kampftechnik und Bewaffnung, ist zu erhöhen.

Zum Tagesordnungspunkt 3

"Die Ausstattung der zum Bestand der Vereinten Streitkräfte gehörenden Truppen und Flottenkräfte mit Bewaffnung und Kampftechnik im Zeitraum 1981 - 1985"

Im Zusammenhang mit den vom Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte dargelegten allgemeinen Entwicklungsrichtungen wurde im Vortrag des Stellvertreters des Oberkommandierenden und Chef des Technischen Komitees, Genossen Generalleutnant F a b r i k o w , auf die notwendige Ausstattung mit modernen Arten der Bewaffnung und Kampftechnik hingewiesen, die in den verbündeten Armeen von 1981 - 1985 zur Einführung vorzusehen ist.

Dabei wurde grundsätzlich davon ausgegangen, daß die Pläne zur Ausstattung der Armeen im Zeitraum bis 1980 im wesentlichen erfüllt werden.

Ein Mangel besteht jedoch darin, daß sich die Aufnahme der Produktion neuer Arten von Bewaffnung und Kampftechnik verzögert.

Im Zeitraum bis 1985 kommt es auch darauf an, die Unifizierung und Standardisierung der Bewaffnung, die Erweiterung von Kooperationsbeziehungen zwischen den Ländern und die Übernahme von Lizenzproduktionen zu verbessern bzw. zu erweitern.

Generalleutnant F a b r i k o w stellte auch fest, daß die Entwicklung und Produktion neuer moderner Waffen und Kampftechnik erhebliche Aufwendungen erfordert und die Ausstattung der Armeen eine Erhöhung der Verteidigungsausgaben notwendig macht.

In der anschließenden Diskussion, die zu den Tagesordnungspunkten 2 und 3 zusammenhängend geführt wurde, haben die Verteidigungsminister den grundlegenden Orientierungen von Marschall der Sowjetunion K u l i k o w und Generalleutnant F a b r i k o w zugestimmt (außer dem rumänischen Verteidigungsminister), weil damit wichtige Voraussetzungen für das weitere Herangehen an die Probleme der Entwicklung der Armeen im nächsten Fünfjahreszeitraum geschaffen werden.

Durch den Leiter der rumänischen Delegation wurde folgendes erklärt:

- die rumänische Partei- und Staatsführung setzt konsequent den Kurs von HELSINKI fort
- gemeinsame Übungen der Armeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages sind nur auf der Grundlage des Abschlusses von zweiseitigen Regierungsabkommen möglich
- das sozial-ökonomische Programm steht an erster Stelle, höhere Ausgaben für die Armee sind nicht möglich
- Standpunkt der Partei- und Staatsführung Rumäniens ist - es wird nur das erfüllt, was in den Dokumenten des Warschauer Vertrages steht.

In die Beschlüsse des 2. und 3. Tagesordnungspunktes sollte zusätzlich folgende Formulierung aufgenommen werden:

"In der praktischen Tätigkeit, ..., wird sich die rumänische nationale Armeeführung von den Beschlüssen der Rumänischen Kommunistischen Partei und auch von den auf den Tagungen des Politischen Beratenden Ausschusses gefaßten Beschlüssen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und den Beschlüssen der Sitzungen des Komitees der Verteidigungsminister leiten lassen."

Durch alle Komiteemitglieder wurde diesen rumänischen Vorschlägen nicht zugestimmt.

Zum Tagesordnungspunkt 4

"Information über die Koordinierung der Handlungen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages bei der Verwirklichung der militärischen Zusammenarbeit mit Drittländern"

In seiner Information wies der Vertreter des Ministeriums für Verteidigung der UdSSR, Genosse Generaloberst S o t o w , darauf hin, daß die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, die sich von den Prinzipien des proletarischen Internationalismus leiten lassen, den Drittländern allseitige Hilfe und Unterstützung erweisen, um die Angriffe des Imperialismus und der Reaktion abzuwehren und diesen Ländern bedeutende politische, ökonomische und militärische Hilfe im Kampf für einen fortschrittlichen Kurs in der Entwicklung zu leisten.

Im Prozeß der Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Staaten gibt es jedoch auf diesem Gebiet auch einzelne negative Erscheinungen. Ausgehend davon ist es notwendig, die Koordinierung der Zusammenarbeit mit den Drittländern durch ein Organ, d. h. am zweckmäßigsten durch den Generalstab der Streitkräfte der UdSSR, vornehmen zu lassen.

Bis Anfang August 1979 ist deshalb vorgesehen, die zu erarbeitenden Grundsätze mit den Verteidigungsministern abzustimmen und den Partei- und Staatsführungen zur Billigung vorzulegen.

Alle Verteidigungsminister, außer Minister C o m a n , unterstützten die Behandlung dieser Frage und stimmten dem Beschluß zu.

Der rumänische Verteidigungsminister sprach sich gegen die Behandlung und den Beschluß des 4. Tagesordnungspunktes aus und erklärte folgendes:

"Im Warschauer Vertrag gibt es keine Festlegungen, die Maßnahmen zur Koordinierung der Handlungen der Teilnehmerstaaten bei der Verwirklichung der militärischen Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern vorsieht. Auch begrenzt der Warschauer Vertrag geografisch die Tätigkeit dieser Organisation genau auf den europäischen Kontinent.

Daraus ergibt sich, daß die Frage hinsichtlich der Koordinierung der Handlungen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages bei der Verwirklichung der militärischen Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern nicht den Zielen und Grundsätzen des Vertrages und den zwischen unseren Ländern entstandenen Beziehungen entspricht.

Die Verwirklichung der Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern unterliegt der Kompetenz der Partei- und Staatsführung jedes Landes, die einzig und allein Beschlüsse zu Fragen ihrer Innen- und Außenpolitik fassen kann.

Der Vorschlag, die Grundsätze über die Koordinierung der Handlungen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages mit den Entwicklungsländern anzunehmen, übersteigt auch die Kompetenzen des Komitees der Verteidigungsminister, die in den von den Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages bestätigten Grundsätzen vom 17. März 1969 festgelegt sind."

Zum Abschluß der Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister wurde die Tagesordnung der 12. Sitzung, die im Dezember 1979 in WARSCHAU stattfinden wird, beraten und gebilligt sowie vom Minister für Nationale Verteidigung der DDR, Genossen Armeegeneral H o f f m a n n , der Vorsitz des Komitees der Verteidigungsminister an den Minister für Nationale Verteidigung der Volksrepublik Polen, Genossen Armeegeneral J a r u z e l s k i , übergeben.

Am 07. 12. 1978 empfing der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Nationalen Verteidigungsrates der DDR, Genosse Erich H o n e c k e r , die Mitglieder des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages zu einer Visite.

Zu Beginn der Visite meldete Minister H o f f m a n n als Vorsitzender des Komitees der Verteidigungsminister dem Genossen Erich H o n e c k e r die Ergebnisse dieser bedeutsamen Sitzung. Dabei wurde auch auf die besondere Haltung der rumänischen Delegation zu den einzelnen Tagesordnungspunkten hingewiesen.

Im Namen aller Komiteemitglieder dankte Genosse Marschall der Sowjetunion U s t i n o w dem Zentralkomitee der SED und dem Generalsekretär, Genossen Erich H o n e c k e r , für die Möglichkeit der Durchführung dieser bedeutsamen Tagung in der Hauptstadt der DDR, BERLIN.

- Die Organisation und Durchführung der Sitzung sowie die Arbeitsbedingungen waren sehr gut.
- Besonderer Dank gebührt unserem Vorsitzenden, dem Genossen Minister H o f f m a n n , und allen an der Vorbereitung und Durchführung dieser Sitzung beteiligten Genossen. Armeegeneral H o f f m a n n sorgte ständig für die exakte und auf höchstem Niveau durchgeführte Sitzung.
- Alle Mitglieder des Komitees waren bestrebt, zum Gelingen der Tagung beizutragen.
- Moskauer Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses war für unsere Arbeit richtungsweisend.
- Der Film der Nationalen Volksarmee unterstrich anschaulich die Aggressionsvorbereitungen der NATO.
- Unser Jahrhundert ist Jahrhundert der Technik.
- Gegner versucht jede Minute und jede Stunde, die technische Überlegenheit zu erringen. Wir dürfen auf keinen Fall zurückbleiben, auch wenn das mit erheblichem finanziellen Aufwand verbunden ist.
- Wir müssen ständig berücksichtigen, daß der Warschauer Vertrag erst nach der NATO geschaffen wurde.

- Die NATO befindet sich nicht im Zerfall, wie es von einigen Genossen angenommen wird. Langzeitprogramm dokumentiert die Einheit auf militärischem Gebiet.
- Gegen NATO-Block kann man nicht einzeln kämpfen. Wichtig Einheit und Geschlossenheit unseres sozialistischen Militärbündnisses.
- Gegen eine Faust kann man nicht mit einem einzelnen Finger antreten, sondern auch nur durch eine stark geballte Faust.
- Für uns besonders wichtig: enge sozialistische Waffenbrüderschaft.
- Einheitliches Oberstes Kommando sowie einheitliche Führung in den strategischen Richtungen müssen unbedingt vorhanden sein.
- Wichtig Durchführung von gemeinsamen Ausbildungsmaßnahmen, da sie sowohl politische als auch militärische Bedeutung besitzen.
- Dank an Partei- und Staatsführung der DDR für ständige Fürsorge um die weitere Erhöhung der Gefechtsbereitschaft der Nationalen Volksarmee und für die gute Zusammenarbeit mit der GSSD.

Genosse Erich H o n e c k e r dankte Genossen Minister U s t i - n o w für seine Ausführungen und ging im einzelnen auf folgende Fragen ein:

- Freude darüber, daß die 11. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in der Hauptstadt der DDR, BERLIN, stattfand
- Partei- und Staatsführung mißt solchen Maßnahmen große Bedeutung bei, da sie zur weiteren Erhöhung der Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft unserer Armeen und Vertiefung der Waffenbrüderschaft sowie zur weiteren Festigung der Einheit und Geschlossenheit beitragen
- nach der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses in MOSKAU kommt der Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister eine besondere Bedeutung zu
- Würdigung der großen Anstrengungen und Leistungen der Sowjetarmee bei der militärischen Sicherung des Friedens und bei der Unterstützung der Entwicklung der Nationalen Volksarmee

- Rolle der aggressiven Kräfte des Imperialismus, fortgesetzte politisch-ideologische Kriegsvorbereitung und Bedrohung des Friedens
- die NATO-Herbstmanöver mit über 30 Einzelübungen sind Ausdruck dieser gewachsenen Aggressivität
- die NATO begann am 04. 12. 1978 mit einer Serie der NATO-Herbsttagungen. Die europäischen Verteidigungsminister berieten u. a. über eine weitere Erhöhung der Rüstungsausgaben im Jahre 1979 um 3 %. Der BRD-Verteidigungsminister A p e l drängte auf den forcierten Ausbau der militärpolitischen Zusammenarbeit, um den BRD-Einfluß weiter zu erhöhen.
- fast jeden Tag werden im Westfernsehen bestimmte Maßnahmen der NATO übertragen - DDR-Fernsehen ist noch zu pazifistisch
- die Partei- und Staatsführung der DDR legt großen Wert auf die allseitige Erfüllung der Bündnisverpflichtungen, die sich aus dem Warschauer Vertrag ergeben, und widmet der Landesverteidigung stets größte Aufmerksamkeit
- in diesem Jahr Truppenbesuch des Politbüros des Zentralkomitees der SED und des Nationalen Verteidigungsrates der DDR bei den Landstreitkräften der NVA
- Probleme der Innenpolitik der DDR und Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der DDR
- Grüße an Genossen B r e s h n e w und die anderen General- bzw. 1. Sekretäre der Bruderparteien.

Die Visite verlief in einer aufgeschlossenen und herzlichen Atmosphäre.

A n l a g e 1

Mitglieder

des Komitees der Verteidigungsminister der Teilnehmerstaaten
des Warschauer Vertrages, die an der 11. Sitzung des Komitees
der Verteidigungsminister teilgenommen haben

- Minister für Volksverteidigung der Volksrepublik Bulgarien,
Armeegeneral D. D s h u r o w
- Minister für Verteidigung der Ungarischen Volksrepublik,
Armeegeneral L. C z i n e g e
- Minister für Nationale Verteidigung der Deutschen Demokratischen
Republik,
Armeegeneral H. H o f f m a n n
- Minister für Nationale Verteidigung der Volksrepublik Polen,
Armeegeneral W. J a r u z e l s k i
- Minister für Nationale Verteidigung der Sozialistischen Republik
Rumänien,
Generaloberst I. C o m a n
- Minister für Verteidigung der Union der Sozialistischen
Sowjetrepubliken,
Marschall der Sowjetunion D. U s t i n o w
- Minister für Nationale Verteidigung der Tschechoslowakischen
Sozialistischen Republik,
Armeegeneral M. D z u r
- Oberkommandierender der Vereinten Streitkräfte,
Marschall der Sowjetunion V. K u l i k o w
- Chef des Stabes der Vereinten Streitkräfte und 1. Stellvertreter
des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte,
Armeegeneral A. G r i b k o w